

ABRISS ODER SANIERUNG – DER ÖKOLOGISCHE QUICK-CHECK IM GEBÄUDEBESTAND

DI Dr. Bernhard Lipp, DI Thomas Zelger
IBO - Österreichisches Institut für Baubiologie und -ökologie GmbH
Alserbachstraße 5/8, A-1090 Wien
Tel.: +43-1-3192005/12, Fax: DW -50
E-Mail: bernhard.lipp@ibo.at

Kurzfassung

Die bekanntesten Quick-Checks für die Gebäudesanierung sind IP-Bau Grobdiagnose (Schweiz 1992) und die Weiterentwicklung zum Computerprogramm epiqr (www.epiqr.de).

Die Entscheidung Abriss oder Sanierung nur anhand quantitativer ökologischer Kriterien durchzuführen, scheint eigentlich sehr einfach zu sein:

Man berechnet für ein Gebäude die Ökokennzahlen für den Neubau und Nutzung bzw. Sanierung und Nutzung und vergleicht diese. Die Variante mit den deutlich besseren Kennwerten wird ausgeführt.

Doch bei der praktischen Durchführung gibt es einige Probleme zu lösen:

Welche von der Vielzahl von Ökokennzahlen sollen für die Entscheidungsfindung herangezogen werden und wie sieht das Entscheidungskriterium auf Basis dieser Kennzahlen aus?

In diesem Artikel wird die OI3-Methode für diesen Entscheidungsprozess vorgeschlagen und an einem Beispielgebäude illustriert. Die OI3-Kennzahl wird aus den Wirkungskategorien Treibhauspotential und Versauerungspotential sowie der Primärenergie nicht erneuerbar berechnet und auch in den Wohnbauförderungen der Länder Salzburg und Vorarlberg zur quantitativen Beurteilung der ökologischen Qualität der Gebäude herangezogen. Die OI3-Methode würde sich auch hervorragend für die Integration in das Quick-Check-Sanierungstool epiqr eignen und könnte dann auch zur ökologischen Optimierung einer Sanierung eingesetzt werden.

Es ist allerdings festzuhalten, dass eine ökologische Optimierung ausschließlich anhand quantitativ erfassbarer Kennzahlen nur einen Teil der insgesamt ausgelösten Umwelteinflüsse erfassen kann. Eine umfassende ökologische Bewertung von Alternativen müsste auch Wirkungen, die derzeit nur qualitativ oder semiquantitativ erfasst werden können, entsprechend mitberücksichtigen (z.B. Gesundheitsverträglichkeit, ökotoxikologische Aspekte). Diese sind in einer Detailanalyse jedenfalls mitzubersichtigen.